



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCVII. Bündniß des Grafen Heinrich von Schwerin mit dem Markgrafen
Ludwig von Brandenburg vom 18. November 1334.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

que nostri appensi munimine iustissime communiri. Datum Templin, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto, in vigilia sancte Elisabeth.

Aus der Camminer Matrifel. Ungenan in von Eichstedt's Urkunden-Sammlung zur Gesch. des Geschlechts der von Eichstedt I. S. 161. No. 46.

DCCVI. Graf Heinrich von Schwerin bekrundet, wie Herr Albrecht von Mecklenburg sich mit dem Markgrafen Ludwig über die Form verglichen habe, worin die zwischen ihnen stattfindenden Mißhelligkeiten ausgeglichen werden sollen, den 18. Nov. 1334.

Wi Heinrich, van der gnade gods greue to Zwerin, bechennin openbar in disfir scrift, dat vse Öm Junchere Albrecht van mekelburg di schelunge, di he heft mit unsem liuen herrin marggraf Ludeuig van brandenburg, di nu latin is up dem wolbornen vorsten hertogen Otten van Luneburg, wat he der nicht entscheiden heft odir entscheidin wil, dat he de scal laten vpp sinir Manne twe und die Marggraf vpp sinir Manne twe, als hir na volgit, Dat disse vorbenomde viere scolin ersten inrieden in di stat tö Templin, vierteyn nacht da to bliuende des vorbenumden schelunghe to entrichtend na rechte, weret dat si der minne nicht drapen kundin, na erer beidir willin. Wer it ouer also, dat di viere binnin diser vorgesprokin tzid di vorbenumend schelinghe nicht berichtin mochtin; so scolin se andere viertein nacht in di stad to Lychim riden tho besende, of se binnin der tid die schelunge mugin entrichtin na rechte, of se des nicht vorminnen mugin. Were it ouer, dat di viere in der tid de schelunge nicht entrichtia mochten na minne oder na rechte; so scolen di viere einen ouirman kyesen, einen bederuen man, hern, ridder odir knapen, oft he des nicht verminnen mach; wat he vor ein recht sprikt dat scholen se an beiden siden halden. Dat vse öm dat do vnd holde, dat louin wi en truwin usim herin, dem marggrauin, und geuin vfin brief dar vp, besigelt mit unsem insegel nach gots bort M^o. CCC^o. XXXIII^o. des vridages vor sunte Elsebetin tage.

Nach dem Cop.-Buche d. K. G. Kab.-Archives I. C. 4. in qu. Bl. 18. — Gercken's Cod. diplom. Br. 1, 149.

DCCVII. Bündniß des Grafen Heinrich von Schwerin mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg vom 18. November 1334.

Wi heinrich, van der gods gnade greue to Zwerin, bechinnin openbar in dissim brife, Dat wi mit unsem leuen herin marggrauen Ludeuig van brandenburg gede dinget hebbin, als hir na geschreuin stet, Dat wi vs mit eme voreinit und vorbundin hebbin ewichliche vp recht öm to helpende vpp aller malken mit all usir macht, an upp desse herin,

di hir na screuin stat, upp beide Hertogen van Sachfin, Erike und Albrecht, Hertogin van Sleswig, Junchere Albrecht van Mekilburg, beyde herrin van werle, und vier brudir gehetin di gens van pötlist, di wi also bescheidinlikin vtgenomin hebbin. Were it, dat di vorbenumede use here di marggraue mit den vorgesprokin herin einen odir mit in allen icht to sakende hadde, dat scal he vs weten laten, so scolen wi dann besen, oft wi se mit dem seluen marggrauen berichtin mochten na minne odir na rechte. Were dat denne, dat si recht vorsprekin, so scole wi truwlike upp si behulpen sin mit allir macht to allin sinin nödin. Weret ok, dat de vorbenumede vse here de marggraue gegin differ herin ienich odir iegin si alle recht vorspreke und sich nicht daran genugen wolle laten; so mügin wi der herin einim odir en allin, mit dem he to sakende heft, behulpin sin, oft wi willin. Sint ok ienege brife twischen dem vorbenunden marggrauen vnd vns vor gegeuin vmme hulpe undir einandir to dunne, da schal disse brief nicht to hindern. Dat wi alle disse ding stede und vast holdin, dat hebbe wi dem vorbenunden vsem herin, dem marggrauin, entruwen louet vnd unfin brief dar vp gegeuin, besegelt mit vsem Insegel, To Templin, nach Gods gebord drittein hundirt jar in dem vier und drittigstin jare, des vridages vor sunte Elfebet Dage.

Nach dem angeführten Cop. Buche Bl. 17. — Gerckens Cod. I, Seite 148.

DCCVIII. Die Herzogin Elisabeth und ihre Söhne Buggizlaw, Barnim und Wartizlaw, Herzoge von Pommern, schließen mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg ein Schutz- und Trutzbündniß am 3. Dezember 1334.

Vniuersis cristi fidelibus presentia visuris seu auditoris Nos Elizabet, dei gratia stetinensis, flauie, cassubie, pomeranorumque ducissa, Rujanorumque princeps, Buggizlaus, barnim et wartizlaus fratres ejusdem filii ac earundem terrarum duces, notum esse volumus in his scriptis publice profitentes, Quod cum magnifico et generoso principe Domino Ludouico, marchione brandenburgensi et Lufatie, nostro avnculo karissimo, firmam unionem et inuolabilem confederationem iniuimus ac fecimus, ut sequitur, in hunc modum, quod sibi et suis contra unumquemque hominem, cujuscumque conditionis extiterit, iure vel iustitia contentari nolentem, qui ipsi vel suis injurias seu molestias aliquales intulerit, in quibuscumque necessitatibus volumus firmiter suffragari. Ceterum recognoscimus, quod si noster avnculus predictus cum aliquo vel aliquibus dissentiones seu discordias habuerit, cum illo vel illis concordiam vel unionem penitus nullam facere vel inire debemus, nisi de predicti nostri avnculi pleno consilio fuerit et consensu. Preterea si aliquis, cujuscumque conditionis, status vel dignitatis extiterit, vassallos quoscumque avnculi nostri sepe dicti perturbare aut violentias inferre ipsis et munitiones in ipsius districtu ac dominio sitas quascumque inuadere proponeret, nostrum avnculum et suos ad dictas violentias et injurias